



Viele Vogelarten benötigen Strukturen wie Hecken um darin ihr Brutgeschäft durchzuführen oder um sich vor potentiellen Feinden zu verstecken. Zusätzlich spielen Hecken auch für die Nahrungssuche und -aufnahme eine sehr wichtige Rolle. Die Früchte des Weißdorns werden z. B. von 32 Vogelarten gefressen. Jene der Eberesche (Vogelbeere) und des Schwarzen Holunders bieten sogar Nahrung für je über 60 Vogelarten. Hecken liefern aber auch indirekt Nahrung, in dem sie Insekten und deren Larven anlocken, die wiederum für insektenfressende Vogelarten bedeutend sind. Für viele Tierarten sind deshalb Sträucher und Hecken wichtige Strukturelemente in ihrem Lebensraum.

Vogelarten

Als klassischer Heckenvogel schlechthin ist der Neuntöter auf Dornsträucher angewiesen, die ihm nicht nur einen sicheren Nistplatz bieten, sondern auch Ansitzwarten für die Jagd und die nötigen Dornen, um die erbeuteten Insekten und kleinen Wirbeltiere aufzuspießen. Auch für die Goldammer bieten Hecken Singwarten und wichtige Strukturen in ihrem Lebensraum.

Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Gartengrasmücke oder Mönchsgrasmücke nutzen den Schutz der Hecken ebenfalls als Brutplatz. Als Insektenfresser findet der Zilpzalp in Hecken ein reiches und vielfältiges Nahrungsangebot. Der Zaunkönig als einer der kleinsten österreichischen Brutvögel liebt Hecken in Waldnähe zum Zurückziehen und Brüten. Im Siedlungsgebiet sind sie z. B. für Amsel, Sperlinge oder Grünfinken sowie viele weitere häufige Gartenvögel unentbehrlich.

Mangelware in der Landschaft

Ein Fehlen von Hecken kann zum Verschwinden von Arten in einem Gebiet führen und verhindert vielerorts auch die Vernetzung von Lebensräumen.

In der Agrarlandschaft, aber vor allem auch rund um landwirtschaftliche Gehöfte

**Sichere Kinderstube in der Hecke:
Dieser junge Neuntöter wurde in einem
Heckenrosenstrauch aufgezogen.**

wurden sie leider vielfach bereits entfernt, um mehr Nutzfläche zu schaffen und die Bearbeitung mit den immer größer werdenden Maschinen zu erleichtern.

Die Förderung und Pflanzung von Hecken ist daher ein wichtiger Beitrag zum Vogelschutz. Auch die Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich ist aktiv geworden und hat mit der gezielten Anlage von Hecken begonnen.

Die Auswahl der Standorte

Die für die Heckenanpflanzungen in Kärnten gewählten Standorte sind Gehöfte in Feldkirchen, Velden am Wörther See, Kappel am Krappfeld, St. Jakob im Rosental und Spittal an der Drau, wo Heckenstrukturen teilwei-



Hecken bieten vielfältigsten Lebensraum, wie diese, die vor 20 Jahren angepflanzt wurde.

se gefehlt haben oder Erweiterungen und Verbindungen von bestehenden Elementen durchgeführt werden konnten.

Die Wahl der Standorte und Grundeigentümer erfolgte über gezielte Anfragen seitens der LandwirtInnen oder ergab sich im Zuge von Gesprächen durch bereits in diesen Bereichen durchgeführte Vogelschutzprojekte. Wichtig ist, dass sie selbst hinter diesem Projekt stehen und die Hecken auch in Zukunft weiter erhalten bleiben und gepflegt werden. Vor allem in den ersten Jahren müssen die eingesetzten Pflanzen ausgemäht und entsprechend gegossen werden, um das Aufkommen zu gewährleisten.

Vorweg wurde mit den LandwirtInnen der Flächenbereich, auf dem die Hecke angepflanzt werden sollte, definiert. Dazu fanden Begehungen vor Ort statt, bei denen der außer Bewirtschaftung genommene Bereich markiert wurde.



Foto: S. Butzi

Der Autor bei der Arbeit: Auf Flächen mit besonders großen Mäusedichten wurden die Wurzelballen zusätzlich mit einem Gitter als Fraßschutz versehen.

Die Wahl der Pflanzen

Die Auswahl der Pflanzen erfolgte seitens BirdLife Kärnten in Absprache mit der BioBaumschule Eschenhof. Die Setzlinge wurden aus Pflanzen gezogen, die in Kärnten heimisch sind und nach biologischen Kriterien heranwachsen.

Bei der Auswahl wurde großer Wert auf fruchttragende Sorten gelegt, die der Vogelwelt auch Nahrung bieten, also z. B. Gemeiner Schneeball, Weißdorn, Schwarzer Holunder, Kornelkirsche, Gewöhnliche Traubenkirsche, Schlehdorn, Eberesche und Hunds-Rose.

Praktische Tipps für Vogelschutzhecken

Geeignete Arten: Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*), Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Purgier-Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Kornelkirsche (*Cornus mas*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Schlehdorn (*Prunus spinosa*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und Hunds-Rose (*Rosa canina*).

Standortauswahl: unbedingt Plätze wählen, an denen die Hecke dauerhaft erhalten wird und nicht nach ein paar Jahren wieder entfernt werden muss.

Auspflanzung: Frühjahr oder Herbst; im offenen Gelände ca. 2 m Pflanzabstand, um große, buschige Strukturen zu erlangen; im Kleingartenbereich kann auch enger gesetzt werden.

Pflege: nach dem Ansetzen in den ersten Wochen sehr viel gießen; das Gras rund um die Jungpflanzen muss gemäht werden, damit die Pflanzen nicht überwachsen werden; je nach Wildvorkommen in den ersten Jahren einzäunen, um das Fegen und Abnagen zu verhindern.

Finanziert wurden diese Heckenprojekte von der Unterabteilung Naturschutz und Nationalparkrecht des Amtes der Kärntner Landesregierung, wodurch der entscheidende Ankauf der Pflanzen erfolgen konnte.

Erste Erfolge

Bisher wurden Hecken mit einer Gesamtlänge von 465 m gepflanzt, welche eine Grundfläche von über 1.000 m² einnehmen. Darauf wurden

354 Stück Pflanzen gesetzt. Durch die Anpflanzung zeigte sich bereits im ersten Jahr, dass verschiedenste kleine Singvogelarten den Bereich als Sitzwarten aufsuchten.

Es entstanden an den Standorten Vernetzungen mit schon vorhandenen Strukturen und bieten nun bei weiterem Wachstum der Pflanzen Korridore, die für verschiedenste Lebewesen nützlich sind.

Bei der Hecke in Velden wurde durch die Heckenpflanzung der Startschuss für eine kleinstrukturierte Landwirtschaft gegeben, da die einst intensiv bewirtschaftete Wiesenfläche in naher Zukunft extensiv und biologisch bewirtschaftet werden soll.



Foto: A. Kleewein

Die Vernetzung von bestehenden Strukturen in Randbereichen ist ein großes Ziel bei den Projekten.

Wie geht es weiter?

Erst im Alter von zehn Jahren spielen neuangepflanzte Hecken eine entscheidende Rolle im Ökosystem, da sie sich ab diesem Zeitpunkt voll entfaltet haben. Daher wird man in den ersten Jahren nur wenige Verbesserungen des Lebensraumes erkennen können, bis sich eine Hochhecke ausgebildet hat. Geduld ist daher gefragt und eine regelmäßige Pflege und Beobachtung der „Junghecken“. Weitere Anpflanzungen von Vogelschutzhecken sind für die nächsten Jahre in Kärnten geplant, kombiniert mit Vorträgen, um auch ein breites Bewusstsein für ihren Wert zu schaffen.

**Andreas Kleewein,
Geschäftsführer BirdLife Kärnten**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Kleewein Andreas

Artikel/Article: [Schaffung von Vogelschutzhecken in Kärnten 16-17](#)